

Nach den Prüfungen raus in die Natur

FORSTARBEIT Projektwoche des Johannisberger Internats Schloss Hansenberg / Abiturienten greifen den Förstern unter die Arme

Von Stefanie Weiler

MARIENTHAL. „Wenn man an ehrenamtliches Engagement denkt, fallen einem zunächst Arbeiten in einer Kindertagesstätte oder in einem Altenheim ein. Aber es ist gut zu sehen, dass es auch andere Formen des Engagements gibt“, erklärt Abiturientin Malena Ullrich, während sie auf einer Wiese im Naturschutzgebiet in Marienthal einen Büschel Vogelwicke aus dem Boden zieht.

Unterstützung von Senioren, Kindern und Kranken

Nach der ersten Hälfte ihrer Prüfungen haben die Abiturienten der Internatsschule Schloss Hansenberg die Möglichkeit, sich ehrenamtlich im Rahmen einer Projektwoche zu engagieren. Neben Aufgaben in der Seniorenhilfe, einer Kindertagesstätte, der Hausaufgabenbetreuung oder einer Station für Demenzzranke und vielen anderen sozialen Einrichtungen können die Schüler seit nun fast 15 Jahren auch eine Woche lang im Naturschutz tätig werden. 2003 hatte der Bereichsleiter für Produktion im Forstamt Rüdesheim, Arno Dietz, damals noch als Revierleiter, bereits durch waldpädagogische Aktionen engen Kontakt zu der Schule geknüpft. Daraus entwickelte sich dann das Angebot für die Projektwoche.

Auch in diesem Jahr haben sich mit Lukas Lengsfeld, Jus-



Nach den Abiturprüfungen freuen sich die Schüler auf die Arbeit im Freien.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

tus Schacht und Malena Ullrich wieder einige Schüler dazu entschieden, sich in diesem Bereich zu engagieren. Nachdem sie am Montag gemeinsam mit der Rüdesheimer Revierleiterin Ulrike Haus Bäume im Wald ausgezeichnet und auf ihre Gesundheit überprüft hatten, machten sie sich am Dienstag an die Pflege einer der Wiesen des Naturschutzgebiets in Marienthal. „Die Wiese gehört zu einer der Flächen, auf denen wilde Orchideen wachsen. Sie

sind auf einen Sonderstandort angewiesen, um zu gedeihen“, erklärte der Geisenheimer Revierleiter Mathias Burg. Anders als viele andere Pflanzen benötigen die Orchideen einen nährstoffarmen Boden. An vielen Stellen überwächst die Vogelwicke mit ihrer Größe und zahlreichen Ranken jedoch die Orchideen.

„Aber nicht nur das große Wachstum der Wicken, ist ein Problem. Die Vogelwicke reichert den Boden außerdem mit

Stickstoff an und düngt diesen somit aktiv“, erklärte Burg. Um einen nährstoffarmen Sonderstandort für die Orchideen erhalten zu können, müssen deshalb immer wieder Wicken aus der Wiese entfernt werden.

Früher habe man diese nur von Hand zu erledigende Arbeit mit den städtischen Forstwirten übernommen. Nun helfen immer wieder die Abiturienten des Internats Schloss Hansenberg bei dieser Arbeit, so Burg. Doch nicht nur die

Förster profitieren von dem Engagement. „Man bekommt einen guten Einblick in das Ökosystem und sieht, dass der Beruf eben nicht damit getan ist, nur durch den Wald zu laufen. Öffentlichkeitsarbeit, die Betreuung der Naturschutzgebiete und das Erstellen von Plänen gehört ebenso zu dieser Arbeit“, erklärt Schüler Justus Schacht.

In der Natur sein und dort arbeiten

Hinzu komme, dass man während der Abiturprüfungen nur wenig Zeit habe, rauszukommen. Das Projekt ermöglichte es, in der Natur zu sein und dort zu arbeiten, fügte Lukas Lengsfeld hinzu, während er und seine Mitschüler weitere Wicken aus dem Boden ziehen. Gemeinsam mit Mathias Burg und einem der Naturschutzbeauftragten für die Geisenheimer Heide, Reinhard Potz.

Auch wenn es die Schüler mit solchen Aktionen ermöglichen, zusätzliche Maßnahmen zum Pflegeplan des Forstamts umzusetzen, so wolle man den Abiturienten doch möglichst alle Aspekte der Forstarbeit zeigen – um ihnen einen tieferen Einblick zu ermöglichen, so Burg.

Am Mittwoch ging es deshalb nach Rüdesheim, um dort die „Finnenbahn“ wieder in Ordnung zu bringen. Noch bis einschließlich Freitag durchlaufen die Abiturienten unterschiedliche Stationen der Forstarbeit.